

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 51/3-
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 11, Henrietta Street
Covent Garden.
à Paris Fr. Klincksieck
11, rue de Lille.

Redaction:
Berthold Seemann
in London.

W. E. G. Seemann
in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover
Osterstrasse Nr. 87.

IV. Jahrgang.

Hannover, 15. December 1856.

No. 24.

Inhalt: Nichtamtlicher Theil. Wenzel Bojer. — Einiges über Bromeliaceen. — Ergiebigkeit und Nutzbarkeit der Erdäpfel bei richtiger Cultur und Ernteweise. — Volksnamen einiger theils einheimischer, theils eingeführter Pflanzen Venezuela's. — Cuba-Bast. — Kerzen aus Balanophoreen-Wachs. — Kohlstengel als Spazierstöcke. — Die Seifenpflanze Californiens. — Lenkoran in Transkaukasien. — Rhododendron Brookneanum Low. — Rhododendron Edgeworthii Hook. fil. — Neue Bücher (The Transactions of the Linnean Society of London). — Correspondenz (Klotzsch's Begoniaceen; Bolle auf den Canarischen Inseln). — Zeitungsnachrichten (Hannover; Wien; London).

Nichtamtlicher Theil.

Wenzel Bojer.

Wenzel Bojer ward am 1. Januar 1800 zu Prag geboren, und zeigte schon so früh eine grosse Vorliebe zur Botanik und Naturkunde im allgemeinen, dass der Kaiser von Österreich sich seiner huldreich annahm, und ihm eine wissenschaftliche Erziehung angedeihen liess. In 1820 kam Bojer in Gemeinschaft Hilsenbergs zuerst nach Mauritius, das bestimmt war seine zweite Heimath zu werden. Von dort aus besuchte er verschiedene Theile Madagascars, wo er ausgedehnte Sammlungen von Pflanzen und Sämereien machte, die er als erste Frucht seiner Arbeiten dem Wiener Museum übersendete, und wofür er vom Kaiser eine Leibrente und den Verdienst-Orden erhielt. Auf Anrathen von Sir Charles Colville, damaligen Gouverneurs von Mauritius, unternahm Bojer eine zweite Reise nach Madagascar. Nachdem er die westliche Seite jener Insel botanisch durchforscht hatte, begab er sich nach der östlichen Küste Afrikas, wo er Pemba, Monzaba und Zangibar besuchte, und manche prächtige Pflanzen entdeckte. Die Comoro-Inseln wie Agalega wurden ebenfalls ausgebeutet, und lieferten, wie die anderen von ihm be-

reisten Länder das Hauptmaterial zu seinem „Hortus Mauritianus“, ein Werk, dessen Veröffentlichung im Jahre 1837 auf Subscription begann, das aber in der Colonie so wenig Unterstützung fand, dass sein Verfasser sich nicht entschliessen konnte, das projectirte Supplement zu publiciren. Bojer gründete 1830, in Gemeinschaft seiner Freunde Louis Bouton, Charles Telfair und Jules Desjardins, die erste wissenschaftliche Anstalt in der Colonie, — die Naturhistorische Gesellschaft, welche 1845 ihren Titel mit dem von „Royal Society of Arts and Sciences, Mauritius.“ (Königliche Gesellschaft der Künste und Wissenschaften zu Mauritius) vertauschte. Als Herr Desjardins starb, schenkte dessen Wittwe das von ihm hinterlassene Museum an die Colonie, und empfahl Bojer als den geeignetsten Verwalter desselben, eine Stelle, die er auch erhielt und bis zu seinem Ende treulich versah. Vor etwa einem Jahre ward Bojer zum Professor der Naturgeschichte und Chemie am Royal College zu Port Louis ernannt, was ihm jedoch, wie seine Curatorschaft, in pecuniärer Hinsicht nur sehr wenig eintrug. Ende Juni dieses Jahres, als Mauritius sich soeben von der Cholera zu erholen anfang, ward Bojer von der auf der Insel als „Barbiers“ bekannten Krankheit befallen, die seinem Leben am Mittwoch den 4. Juni ein Ende machte.

Bojer war seit 1849, unter dem Namen „Du Petit Thouars,“ Mitglied der Kaiserl. Leop.-Carol. Academie der Naturforscher, und gehörte ausserdem verschiedenen anderen gelehrten Gesellschaften Deutschlands, Englands und Frankreichs an. Er hinterliess das Manuscript zu einer illustrirten Monographie der Gattung *Mangifera*, das seine Freunde jetzt herauszugeben gedenken, wenn die nöthigen Mittel dazu zusammen kommen. Am meisten verdankt ihm ohne Zweifel die schöne Insel, welche insbesondere der Tummelplatz seiner Thätigkeit war, doch hat die ganze gelehrte Welt aus seinen Arbeiten grosse Vortheile gezogen. Er war nicht allein ein tüchtiger Botaniker, sondern besass auch gründliche Kenntnisse in der Chemie, Geologie und Entomologie, und kann man wol sagen, dass er am Altare der letzteren Wissenschaft ein Opfer fiel, als er um den Verwüstungen des Bohrer-Insektes (*Proceras sacchariphagus*, Boj., *Diatraea sacchari* Guild) in den Zuckerrohrfeldern nachzuspüren, und wo möglich Mittel zu finden den Verheerungen jenes Thieres Einhalt zu thun, durch wochenlangen Aufenthalt in den Plantagen, den Keim zu seiner Krankheit und seinem Tode legte.

Einiges über Bromeliaceen.

Ich habe in meinen früheren Arbeiten nachzuweisen versucht, dass sich besonders bei den Orchideen zum öftern Verbindungen bemerkbar machen und zwar, dass sich ganze Blüthenstände oder einzelne Theile derselben in laubblattartige Organe umwandeln. Wahrscheinlich sind alle sogenannten monocotylen Gewächse, durch Verletzungen — Störungen im Wuchse oder bei zu uppigen Standorten — zu Verbindungen sehr geneigt.

Dass es bei den Bromeliaceen ebenfalls Verbindungen giebt, davon mögen folgende Pflanzenformen einen deutlichen Beweis liefern. Im königl. preuss. Museum zu Schöneberg nächst Berlin fand ich von *Tillandsia latifolia* Meyen (*Platystachys*) mehrere Exemplare, welche die auffallendsten Abweichungen im Wuchse bieten. Die ganz unveränderte Form dieser Art bildet einen aufrechten Blüthenstand, dessen Haupt-

achse und Verzweigungen mit regelmässig zweizeilig stehenden Blüthen besetzt sind. Aber in Kunth's Herbar findet sich dieselbe Art ebenfalls von Meyen bestimmt, wo der Gipfel des Blüthenstandes sich in zwei Theile trennt, ein Theil zu einem Blüthenzweige, der andere aber zu einem vollkommenen Laubspross auswächst. Ein anderes Exemplar derselben Art hat den Gipfel des Blüthenstandes in eine Laubkrone umgewandelt, unter welcher die vollkommen ausgebildeten Blüthenzweige stehen. Endlich liegt noch ein Exemplar vor, welches den obigen ähnlich ist, wo aber bei den Blüthenzweigen eine starke Bewurzelung sich findet. Diese letzte Pflanze ist wahrscheinlich ein Seitenspross der etwa verletzten Mutterpflanze, welcher am Ende des Stammes hervorwachsend zur Selbsterhaltung die nöthigen Wurzeln trieb.

Wir sehen also bei verschiedenen Exemplaren von *Tillandsia latifolia* die Blüthenzweige durch Verbildung am Ende des Stammes sich entwickeln, aber auch durch diese Zustände die Laubblätter über dem Blüthenstande sich erheben. Blatt und Blüthe nimmt hier durch Verbindungen alle Plätze in Anspruch, welche sich überhaupt bei den Bromeliaceen für Laub- und Blüthenbildung finden.

Wenn ich noch einer Form gedenke, welche sich ebenfalls in Kunth's Herbar, *Till. sp. Gaudichaud*, Lima befindet, so geschieht es, weil diese Pflanzenform ebenfalls sehr eigenthümliche Verbindungen zeigt. Es sind hiervon mehrere Exemplare, bei welchen die zweizeilig blüthentragenden Zweige am Blüthenstande mit einem ebenfalls zweizeiligen Laubblattbüschel endigen, ja selbst mehrere solche Büschel trägt manches Ende eines Blüthenzweiges. Bei genauer Berücksichtigung dieser Zweigenden sieht man jedoch ganz deutlich wie die glatten, glänzenden, fiedernervig gestreiften, die Blüthe umhüllenden, plattgedrückten Bracteen, in die, durch klebrigen Anflug weisslichen laubblattartigen Organe übergehen. Da diese Blätter ebenfalls vollkommen zweizeilig stehen, so dürfte es beweisen, dass hier eine Verkümmern der Enden der Zweige des Blüthenstandes vorhanden und als solche zu betrachten ist, indem mit dem Beginne der Gestaltveränderung der Bracteen in Laubblätter sich bei diesen die Blüthenknospen noch als kleine runde Massen finden, die aber endlich bei den Laubblättern gar nicht mehr zu bemerken sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Wenzel Bojer. 381-382](#)